

Warschauer Zeitung.

Pränumerationspreis vierteljährlich 9, monatlich 4 Gulden poln. das einzelne Exemplar 6 Gr. für die Provinz vierteljährlich 12 Gulden poln. — Man pränumerirt in allen Comtoirs der Polnischen Zeitschriften, wie auch auf allen Postämtern.

INLAND.

— Reichstags-Verhandlungen. In der Sitzung der Landboten-Kammer vom 1 August hat die Reichstags-Commission Bericht erstattet: dass der Antrag des Haysiner Landboten, in Betreff einer an die Nationen zu erlassenden Aufforderung, nicht statt finden kann; hierauf brachte dieser Landbote in Vorschlag: man möchte Manifeste erlassen oder eine Staats-Zeitung herausgeben; man kam überein, dass er einen schriftlichen Entwurf in dieser Hinsicht beim Marschall-Stab niederlege.

Hierauf schritt man zur Discussion des Gesetz-Entwurfes in Betreff des mittelst Requisition herbeizuschaffenden Viehes, um die Hauptstadt mit Fleisch zu versorgen. Dies Project ist nach einer weitläufigen Discussion zur Verbesserung des 3, 4 und 5 Artikels an die Commission überwiesen worden. Am 3 d. M. ist dieses Project mit kleinen Abänderungen von der Landboten-Kammer genehmigt worden. An diesem Tage trug der Landbote von Warta auf die Ernennung eines Comité an, welches für die kräftigsten Maassregeln zur Vertheidigung der Hauptstadt Sorge. Dieser Antrag ist an die Commissionen überwiesen worden.

Auch hat sich an diesem Tage der Senat mit der Anordnung von Candidaten-Listen zur Senatoren-Würde (zu 3 Castellan-Vacanz) dergleichen mit der Wahl von 8 Kandidaten, und zwar Senatoren-Kastellanen, zur Wojewoden-

Würde (unter denen 4 mit dieser Würde vom Reichstage beehrt werden sollen) befasst.

Die Polnische Bank.

Da es unter den circulirenden Kassen- und Bank-Billets nur wenige von kleinem Betrage giebt, die gegenwärtig am meisten gesucht werden, die 50- und 100-Gulden-Billets hingegen, bloss wegen Mangels an Scheidemünze schwer anzubringen sind, was vielleicht zur irrigen Meinung, dass die Circulation der Bank-Billets gehemmt sey, verleitet und dadurch den Andrang bei der Auswechselungs-Kasse vermehrt, so hat der Reichstag, mittelst eines in öffentlichen Blätter schon bekannt gemachten Beschlusses vom 1ten v. M., beschlossen: Ein- und Zwei-Gulden-Bank-Billets bis zum Betrage von 10 Millionen polnischen Gulden, anstatt der 50-Gulden-Bank-Billets, in Umlauf zu bringen.

Die Polnische Bank, der es anempfohlen worden diese Billets anzufertigen und zur Circulation zu befördern, setzt hiemit in öffentliche Kenntniss, dass sie die Vorarbeiten in dieser Hinsicht schon beendigt hat und ungesäumt sich befassen wird die Ein- u. Zwei-Gulden-Bank-Billets in Umlauf zu bringen. Die hiebei angenommenen Principien sind folgende:

1. Die Ein-Gulden-Bank-Billets werden von hellgrüner Farbe, die Zwei-Gulden-Billets hingegen von gelber Farbe seyn.

2. Da die Ein- und Zwei-Gulden-Billets bloss anstatt der 50 Gulden-Billets in Umlauf gebracht werden, so soll durch deren Circulation keinesweges die Anzahl der circulirenden Billets vermehrt werden, auch soll die Anzahl nie den Betrag der Bank-Dotation übersteigen; und mit allem dem, dergleichen mit dem Verbrennen der ausgekauften 50-Gulden-Billets wird sich, laut Reichstags-Beschlusses, die Staats-Schulden-Tilgungs-Commission befassen.

3. Die Ein- und Zwei-Gulden-Billets werden in der Bank-Kasse zu den festgesetzten Stunden auf jedes Verlangen mit klingender Münze ohne irgend einen Abzug ausgewechselt werden.

4. Mit diesen Billets können alle Abgaben und Gebühren aller Art gezahlt werden; auch die Staats-Kassen werden sie so wie Münze ohne irgend einen Abzug annehmen.

5. Da die Ein- und Zwei-Gulden-Billets denselben Werth und dieselbe Bestimmung wie die klingende Münze haben, so ist auch für denjenigen, der es wagen sollte sie zu fälschen, dieselbe Strafe wie für Fälschung der Münze festgesetzt, und der Denunciant eines Verfälschers soll, wenn die Denunciation gegründet seyn wird, wenigstens 3000 polnische Gulden zur Belohnung erhalten.

6. Die befleckten, beschädigten oder zerrissenen Ein- und Zwei-Gulden-Billets sollen, wenn nur auf ihnen die Nummer und die Unterschriften der Bank-Mitglieder zu erkennen sind, in den Kassen angenommen werden.

Ueberdiess benachrichtigt die Bank das Publicum, dass wegen Vermeidung eines Andranges bei der Auswechslung, ausser der gewöhnlichen die Billets mit Silber-Münze auswechslenden Kasse, noch eine besondere zum Austausch grösserer Billets

nemlich von 50 und 100 Gulden gegen Billets von kleinerem Betrage in der Bank angeordnet seyn wird.

Warschau den Iten August 1831.

Der Staats-Rath Vice-Präses

(gez.) *Lubowidzki.*

Der General-Secretär

(gez.) *Hassmann.*

Gleichlautend mit dem Original.

(gez.) *Hassmann.*

— Ueber den Einzug des Gen. Dembiński lesen wir im Dziennik Powszechny.

Am 3. d. M. gegen Abend erschien in den äussern Schanzen von Praga das Corps des Gen. Dembiński.

Es ist schwer sich den rührenden, mahlerischen und erhabenen Anblick vorzustellen, welchen der Einzug dieses Corps gewährte. Schon des Morgens hatte man Nachricht von seiner Annäherung; Nachmittags berichteten die vorangeschickten Verwundeten, dass das Corps ein wenig in Marki ausruhe. Schaarenweise fingen die Einwohner an sich nach der Weichsel hin u. nach Praga zu drängen. Da begegnete man einander bei der letzten Batterie: der Obrist Sierakowski eilte seiner Colonne voran, um seine Gemahlin und seine Kinder zu sehen; sein fünfjähriger Sohn setzte sich auf's Pferd, welches ihm seinen Vater aus so vielen Gefahren hieher gebracht, und recitirte mit kindlicher Rührung die berühmte Krasickische Strophe: "O heil'ge Lieb' des theuern Vaterlands." Diese Scene in der mit einer Volksmasse angefüllten Batterie hat alle tief gerührt.

Endlich nahete der Gen. Dembiński mit seinem Staab heran, ein Freuden-Geschrei begrüßte ihn, und es ertönte das National-Lied: „Noch ist Polen nicht verloren.“ Hierauf erwiederte der Gen. Dembiński, in-

dem er auf die ihm folgenden Schaaren des Aufstandes hinwies: Ja wohl Brüder! es ist nicht verloren und wird auch nicht untergehen; ihr sehet, dass seine von Vertheidigern voll ist, welche für dessen Rettung oder für seine Freiheit zu sterben beschlossen haben. Hierauf rückten die Colonnen heran; namentlich: die Avant-Garde, eine Cavallerie-Abtheilung, die Infanterie-Sapeurs auf Pferden, die Fussjäger des 3ten Regiments auf Pferden, 4 Schwadronen neu gestifteter Cavallerie, zwei Kanonen von der reitenden Artillerie; hierauf die Jäger des 3ten Regiments, das 18 Infanterie-Regiment, Infanterie- und Cavallerie-Abtheilungen des Aufstandes Lithauischer Bürger, unter denen Matuszewicz, das Schrecken der Moscoviter, 2 Positions- und 2 leichte Geschütze, die Gefangenen (der Gen. Paniutyn, mehrere Offiziere und 140 Gemeine) die Plotzker Cavallerie, das 13 Lithauische Uhlanen-Regiment, die Lithauischen und Samogitischen Jäger, kleine Wagen, Bagage, die eroberte Kasse, wovon, nachdem der General die Bedürfnisse des Corps befriedigt, noch 18,000 poln. Gulden übrig geblieben, und einige hundert erbeutete Pferde; die Arriere-Garde bildete das Rożyckische Corps, welches spät des Abends heranzog. Die lebhafteste Phantasie vermag nicht, sich die ausserordentliche Mannigfaltigkeit dieses Anblickes vorzustellen. Die Muntirungen der Soldaten und Insurgenten waren entweder phantastisch oder aus verschiedenen Regimentern, theils polnisch, theils russisch oder akademisch, ja sie bestanden sogar in Civil-Kleidern neuerer und älterer Tracht, eben so sah man auch allerlei Waffen: Karabiner, Musketen, Janitscharenflinten, u. s. w.; ausserdem sah man Samogitsche, Czerkassische, Kabardinsche und Kosaken-Pferde in verschiedenen Geschirren und Scharbraken; viele von der Infanterie gingen baruss, waren aber bewaffnet. Acht Wei-

ber theilten diese Kampf- und Marsch-Strapazen; viele Knaben in einem Alter von ungefähr 13 Jahren trugen mit Lust die Bürde der Waffen und der Gepäcke. Während dieses frohen Tumults zogen auch die Lithauische Jugend und die ehrbaren Bürger einher, welche, zum Kampfe eilend, ihr Haab und Gut verlassen hatten. Auf allen Gesichtern glänzte die Resignation u. das heilige Feuer der Vaterlandsiebe. Wer noch keinen National-Krieg kennt, der hätte sich aus diesem Anblicke hierüber belehren können.

Das Corps lagerte sich, und der General Dembiński rückte mit seinem Staab weiter nach Warschau vor. Als ihn die Besatzung von Praga begrüßte, nahm sie die Mütze von seinem Haupt und bewahrte sie zum Andenken. Von Praga aus begleitete ihn eine Masse Volks. Es war dieses ein Triumph-Einzug. Die Menge nahm jeden Augenblick durch die an beiden Seiten der Brücke stehenden Leute zu. Zwischen den Pfeilern schrie man dem von der Brücke herabkommenden entgegen: Es lebe unser Dembiński! das Volk warf die Mützen in die Höhe, küsste ihm Hände und Füße, und vereinigte sich mitten unter dankbarem Freudengeschrei mit dem General und seinen Waffengefährten. Dieses schöne, von einem einzigen Gefühle beseelte, Gefolge langte vor dem sogenannten Statthalter-Pallast an. Hier wurde der General Dembiński, nachdem er vom Pferde gestiegen, von 4 Mitgliedern der Regierung empfangen: in Kürze sprach er seine Gefühle aus und schloss damit: „Gäbe es keine Verrätherei, würdet ihr uns hier noch nicht sehen.“ Hierauf ertheilte Wincent Niemojowski, Mitglied der Regierung, folgende schon in der vorgestrigen Zeitung eingerückte Antwort: General! Wie der Senat und das Römische Volk die von Cannae Zurückkehrenden empfing, eben mit solchen Ge-

fühlén empfangen wir dich und deine Gefährten. Euch hat das Glück verlassen, aber ihr habt die heilige Sache nicht aufgegeben. Wir danken Dir im Namen der Nation; den Weibern hasst du ihre Männer und dem Vaterlande seine Söhne gerettet. Darauf erwiederte der General Dembiński: Die Belohnung die mir in rührenden Begrüssungen der Hauptstadt zu Theil wird, übersteigt meine Verdienste. Meine ganze Ehre besteht darin, dass ich die biedern Gesinnungen meiner Waffengefährten aufgefasst, und einen guten Willen gehabt habe. Gott hat das Uebrige gethan. Eine Nation, die solche Gefühle zu offenbaren weiss, wird niemals untergehen, aber unsere Weiber können Wittwen und unsere Kinder Waisen werden, zumal da die Regierung und die Residenz durch solch einen ruhmvollen Empfang des zurückkehrenden Corps die Lust unserer Aufopferung bis zu der Höhe steigert, dass jeder von uns bei der ersten Gelegenheit mehr als je sein Leben blossstellen wird, um die Liebe und das Anken den seiner Nation zu verdienen.— Und wiederum erscholl es: „Es lebe Dembiński! Dembiński lebe hoch!“ worauf der General sich nach der Kriegs-Kommission verfügte.

Wir lesen im Dziennik Powszechny:

Eine Person, die der General Chłapowski interessirt, verlangte dass folgender Brief öffentlich bekannt gemacht werde:

„Bei Memel den 16 Juli 1831. Nach Verbrauch aller Munition, befand sich das, auf 3 Seiten von einer 4 mal stärkeren Anzahl Russischer Truppen eingeschlossene und bis auf 3,000 zusammengeschmolzene Gießgutsche Corps, zu welchem auch meine Abtheilung gehörte, in der Alternative, entweder sich niedermetzeln zu lassen, in Russische Gefangenschaft zu gehen, oder auch sich der Preussischen Regierung zu übergeben.“

„Alle zur Berathung herbeigerufenen Offiziere stimmten für das Letztere, welches auch als eine Protestation gegen die Vereinigung Polens mit Russland dienen sollte. Am 14ten gegen Abend gingen wir über die Preussische Grenze. Eine Abtheilung unseres Corps wurde von einem Offizier, der den armen Soldaten eine Möglichkeit sich bis nach Warschau durchzuschlagen zeigte, gegen uns aufgereizt, und sie folgte demselben während 24 Stunden; da sie jedoch sah, dass sie straks in die Hände der Russen geführt wird, schritt auch sie über die Preussische Grenze, wo wir jetzt Quarantaine halten.“

„Gießgud wird keinen Bericht mehr erstatten; die über die Nachlässigkeit, mit welcher er alles geleitet, und über die hieraus in seiner Division entstandene Unordnung empörten Offiziere und Soldaten hatten längst Drohungen gegen ihn ausgestossen; schon auf der Preussischen Grenze traf ihn ein von einem Offizier gerichteter Pistolenschuss gerade ins Herz.“

„Ich habe in den letzten Tagen viel gelitten. Moralische Leiden hatten meinen Körper geschwächt. Da ich nun sah, dass ich nichts helfen kann, und dass sich alle nach Preussen begeben wollten, musste ich alles Widrige dieses Schrittes passiren. Ich fand, dass die Warschauer Recht hatten und habe ihnen die Sache erleichtert.“

Chłapowski.

Weit gefehlt dass dieser Brief den General Chłapowski entschuldigen sollte, verdammt er ihn nur um desto mehr. Wer darüber sein Bedauern äussert, dass den armen Soldaten die Hoffnung sich durchzuschlagen gemacht worden, und sie belobt dass sie sich nach Preussen zurückgezogen, der giebt deutlich zu erkennen, dass er die Pflichten, welche das Vaterland und die Ehre den Polnischen Anführern auflegen, nicht auffasst. Uebrigens, wenn wir auch alles, was die aus Lithauen zurückkehrenden Offiziere aussagen, nicht beachten, so ist die Heldenthat des Generals Dembiński das schärfste Verdammungsurtheil gegen den General Chłapowski.

EXTRABLATT

ZUR WARSCHAUER ZEITUNG.

Das Untersuchungs-Comité.

Da ungeachtet der im Inlande bewirkten Nachsuehung die unten bezeichneten, wegen Theilnahme an der Geheim-Polizei verdächtigen Personen, von den betreffenden Behörden nicht ausgemittelt werden konnten, auch deren gegenwärtiger Aufenthalts-Ort nicht bekannt ist, und trotzdem dass ihre Liste vorher in den Wojewodschafts-Journälen öffentlich bekannt gemacht worden, sie sich dennoch vor der competenten Behörde, wegen der gegen sie existirenden Vorwürfe nicht gerechtfertigt haben, so werden vom Untersuchungs-Comité alle diese Personen aufgefordert, namentlich:

1. Anton Bentkowski Unteroffizier der Wolhynischen Garde.
2. Felix Borkowski Einwohner in Krakau.
3. Philipp Borowski, Polizei-Agent in Warschau.
4. Puchala Ignatz Cywiński, Gens d'armes-Major.
5. Alexander Chmielewski, Aufwärter in der Ressource.
6. Felix Czekalski, Lakay.
7. Dionisius Dabrowski, ungewissen Standes.
8. *Graf Stanislaus Engeström, gewesener Major der Polnischen Armee.*
9. Johann Gołonski vormals Unteroffizier des 8 Linien-Regiments.
10. Greszyński (dessen Vorname unbekannt) Handels-Agent in Brody.
11. Augustyn Gozuchowski, Kammerdiener.
12. Johann Friedrich August Krapański, Buchhalter.
13. Michael Kaczorowski, Lakay.
14. Adam Królikowski ungewissen Standes.
15. Thomas Krzyżanowski, Friseurgeselle.
16. Friedrich Kuhn, früher Kaufmannsdienert.
17. Roman Kuczyński, Lakay.
18. Johann Klimasiewicz, Gastwirth in Tarnow.
19. Peter Kominkowski, Schneider.
20. Albert Kühn, Officialist im Bureau der Bedienten-Kontrolle.
21. Konstantin Kofaczkowski, Beamter in der Stüttereidirection des Königreichs Polen.
22. Stanislaus Kwapiszewski, ungewissen Standes.
23. Joseph Kozierowski, gewesener Militair.
24. Michael Komiński ungewissen Standes.
25. *Demetrius Graf Demetriewicz Kuruta General der Infanterie der Russischen Armee.*
26. *Katusanów der 2te, Obrist-Lieutenant u. Chef des vormals in Kalisch consistirenden Donschen Kosaken-Regiments.*
27. *Mathaeus Lubowidzki, gewesener Vice-Präsident von Warschau.*
28. Wasil Miaskowski Unteroffizier der Lithauischen Garde.
29. Ludwig Majewski Unteroffizier der Lithauischen Garde.
30. *Konstantin Majeranowski, Zeitungs-Redacteur in Krakau.*
31. *Martin Jastrzębice de Jagiello Mackiewicz, Besitzer eines adelichen Gutsanteils in der Gegend von Seyny.*
32. Joseph Puszkowicz, vor der Taufe Lewek Seydlitz genannt, ungewissen Standes.
33. Joseph Ostarzewski, aus Mayków bei Kalisch.

34. *Adam Graf Poniński aus dem Herzogthume Posen, arbeitete im Nowosilzoffschen Bureau.*

35. *Andreas Piotrowicz (Toussaint) Einwohner der Stadt Hanau in Deutschland.*

36. *Simon Rulkowski, Barbier.*

37. *Alexander Roźniński gewesener General der Cavallerie.*

38. *Maximilian Rosenberg, Mahler.*

39. *Joseph Stanisławski Lakay.*

40. *Carl Schweitzer de Chvegrois, Agent in Frankfurt am Main und in Sachsen.*

41. *Stanislaus Strzałkowski, ungewissen Standes.*

42. *Hipolit Sliweroski, Agent in Paris.*

43. *Thomas Sotkiewicz, ungewissen Standes.*

44. *Fürst Adam Württemberg gewesener Brigade-General.*

46. *Michael Ville, Lakay.*

47. *Xaver Woyciechowski, anders Frankowski, Albertowski, Broniewski, Woycieki, Wiadomski genannt, gewesener Commissär in der Wojewodschaft Masowien, und nachher Inspector der Tabacks-Fabrik in Krośniewice.*

48. *Frantz Zagórski, ehemaliger Capitain der Polnischen Armee, gewesener Bürgermeister in Lubraniec.*

sich spätestens 30 Tage nach Bekanntmachung dieser Aufforderung im Bureau des, an der Langen-Gasse im sogenannten Krasińskischen Palais fungirenden Comité einzufinden, um auf die gegen sie streitenden Vorwürfe der Theilnahme an der vor dem 29 November 1830 im Königreich Polen existirenden Geheim-Polizei, als auch auf andere mit diesen in Berührung stehende Vorwürfe zu antworten, und sich deshalb zu rechtfertigen. Nach fruchtlosem Verlauf obigen Termines wird gegen jeden Nichterschieneuen in contumaciam verfahren und decidirt werden.

Warschau den 27 Juli 1831.

Der Staats-Referendar Präses

(gez.) *Habe.*

Als Mitglied der Secretär

(gez.) *J. R. Ptuzanski.*

— Das ganze Dembińskische Corps kann der Tapferkeit und Ausdauer der Schwa-

dron, des 3ten Uhlanenregiments, welche den ganzen Rückzug mit ihrer Brust deckte, nicht genug Lob ertheilen.

— Es heisst: der Obrist Sierakowski werde zum General ernannt werden.

— Nachdem unsere Abtheilungen die Kosaken aus Góra, Janowiec und Solec vertrieben hatten, haben sie wiederum ihre alte Position im Sandomirschen dicht an der Weichsel eingenommen.

— Unser Heer und das des Paszkiewicz stehen zwischen Sochaczew und Łowicz sehr nah einander gegenüber. Es kann jeden Augenblick zu einer Schlacht kommen, doch sind bis jetzt nur Scharmützel zwischen den Vorposten vorgefallen, doch heisst es: dass man sich gestern auf allen Punkten der Schlachtlinie geschlagen habe.

— Es sind Nachrichten vom Obrist Koss eingelaufen. Es gelang ihm sich aus Samogitien mit 2 Bataillonen und 4 Geschützen ins Mohilowsche, gegen den Dniepr zu, durchzuschlagen, allwo er den Aufstand in einer sehr guten Lage antraf. Dort u. in der Gegend von Witebsk giebt es noch an 10,000 Insurgenten. Tolstoy ist gegen sie von Wilno aus, aufgebrochen.

— In der Gegend von Rawa hat der Landsturm vorgestern 200 Kosaken sammt den Pferden zu Gefangenen gemacht.

— In dem Angiff auf Wilno kämpften 11 Frauenzimmer mit. Eine derselben empfing von einer Lanze 3 schwere Wunden. Als man ihre Leiden bedauerte, rief sie mit verscheidender Stimme: „Diess schmerzt nicht, wäre nur Wilno erobert.“

— Die verhoffte Berliner Post ist gestern nicht angekommen.

— Das Dembińskische Corps ist vorgestern Abends um 10 Uhr von Praga durch Warschau gezogen und hat sich bei Powązki gelagert.

— General Umiński befehligt einen Flügel unserer Hauptarmee.